

## **Zäunemann, Sidonia Hedwig: Der Schöpfer, so die Welt gebauet (1727)**

1 Der Schöpfer, so die Welt gebauet,  
2 Und unser Lebens-Ziel zum voraus schon bestimmt;  
3 Die Allmacht, die das Lied der Weinenden vernimmt!  
4 Und auf der Frommen Elend schauet:  
5 Die hat zugleich jedwedem Menschen-Kind  
6 Affecten mitgetheilt, an die es stets gedenket;  
7 Bald wird der Geist sehr hart gekränket;  
8 Bald aber wird er auch von Frölichkeit entzündt.  
9 Die Freude regt sich stark, sie bringt durch Geist und Blut,  
10 Daß Seele, Sinn und Muth  
11 Sich bald an dem ergötzt, und bald auf jenes lencket.

12 Allein was ist die Lust der Erden?  
13 Was ist die Herrlichkeit, und Freude, die sie giebt?  
14 Worinn der meiste Theil der Menschen sich verliebt:  
15 Was kan wohl guts gefunden werden?  
16 Ach! ihre Lust ist irdisch und verfliegt;  
17 Die Schätze, die sie zeigt, sind nichtig, unvollkommen,  
18 Man hat ja allzeit wahrgenommen,  
19 Daß sie zu täuschen pflegt, und gar zu gern betrügt.  
20 Bey ihrer Lust nimmt Müh, Furcht, Zweifel, Unbestand  
21 Wohl meist die Oberhand;  
22 Dieß wissen ebenfalls die Bösen und die Frommen.

23 Auf! untersucht alle Sachen,  
24 An welchen sich bisher das Angesicht ergötzt,  
25 Und welche euren Geist in Frölichkeit gesetzt,  
26 Vermochtet ihr wohl stets zu lachen?  
27 War eure Lust wohl ohne Widrigkeit?  
28 Ist niemahls eine Müh darbey mit vorgefallen?  
29 Ich bin gewiß, daß unter allen  
30 Nicht einer sagen kan: Mich kränkte nie ein Leid.  
31 Die Welt läßt ihre List und ihre Tücke nicht,

32 Den Zucker, den sie bricht,  
33 Vermischt sie allezeit mit Wermuth oder Gallen.

34 Wie mancher Scherz, wie viele Freuden  
35 Verkehren sich zuletzt in schweres Ungemach,  
36 Und ziehen herben Schmerz und Bitterkeiten nach?  
37 Wie oft ward aus der Lust ein Leiden?  
38 Drum werthes Herz! drum edler Geist! wilst du  
39 Vollkomne süsse Lust und reine Freude wissen;  
40 Wilst du sie ächt und stets geniessen,  
41 So must du weiter gehn, dir schickt sie Christus zu.  
42 Such deine Lust an Gott, die Freude, die er schenkt,  
43 Wird gar durch nichts gekränkt,  
44 Sie kan dir immerdar die Lebens-Zeit versüssen.

45 Drum laß die Welt mit ihren Schätzen;  
46 Verschwöre ihren Tand und ihre Eitelkeit.  
47 Erheb dein Herz zu Gott, bey ihm wohnt Lust und Freud,  
48 Die deinen Geist weis zu ergötzen.  
49 Hinauf von hier! fort! schwing dich Himmel-an!  
50 Such deines Vaters Reich, ich weis, du wirst es finden,  
51 Und alsdann Ruh und Lust empfinden,  
52 Mit der sich gar kein Leid und Schmerz verknüpfen kan.  
53 In Gott, und seinem Reich, das dich erquickt und speißt,  
54 Wohnt auch der heilige Geist,  
55 Der hilft dir Fleisch und Blut, und alles überwinden.

56 Hast du dieß Reich in deiner Seelen,  
57 So siehst du Gottes Huld recht tief und feurig ein;  
58 Du siehst in Gottes Herz und Liebes-Glut hinein,  
59 Und darfst dich nicht so leichtlich quälen.  
60 Wenn dich sein Geist bewohnt und belebt,  
61 So wirst du Gottes Huld und Liebe kräftig schmecken,  
62 Und deinen Geist dadurch erwecken,  
63 Daß er sich nur allein zu seinen Gott erhebt.

64 Ganz unaussprechliches Vergnügen findest du;  
65 Die allersüßte Ruh,  
66 Und ganz besondere Freud wird deinen Geist bedecken.

67 Das Reich des Herrn ist voll Vergnügen,  
68 Sein Wesen, seine Art ist Anmuth, Freud und Lust;  
69 Drum kans nicht anders seyn, es muß Geist, Sinn und Brust  
70 In einer heiligen Freude liegen.  
71 Wer Gottes Huld einmahl geschmecket hat,  
72 Wer seine Liebes-Glut nur einmahl hat empfunden,  
73 Der denket auch zu allen Stunden,  
74 Wie er der Welt abstirbt. Er krieget ihrer satt.  
75 Ihm eckelt vor der Welt, er giebt ihr gute Nacht,  
76 Und ist nur drauf bedacht,  
77 Wie sie je mehr und mehr von ihm werd überwunden.

78 Jemehr der Geist der Welt abstirbet,  
79 Jemehr wird er von Gott und seiner Kraft genehrt;  
80 Jemehr die Liebe sich zu unserm Heyland mehrt,  
81 Jemehr er sich um Gott bewirbet.  
82 Jemehr die Welt in uns gedämpft wird,  
83 Jemehr kan auch der Geist der Höhe uns regieren;  
84 Jemehr wir auch die Freude spühren;  
85 Jemehr die Seel nach Gott und seiner Liebe girrt.  
86 Ein Herz/ das sich der Welt und ihrer Lust begiebt,  
87 Und Jesum brünstig liebt,  
88 Wird Christus wiederum mit seiner Freude rühren.

89 Dergleichen übergrosse Freude  
90 Verspührte David dort, da er im Chore sang,  
91 Und vor der Bundes-Lad' im Tanzen frölich sprang.  
92 Hieß dieß nicht eine Seelen-Weyde?  
93 O grosses Glück! das Israel vernahm,  
94 Als Gottes Herrlichkeit die heilige Hütte deckte,  
95 Und Salomon die Hand ausstreckte,

96 Da Gottes Herrlichkeit auf seinen Tempel kam.  
97 Was kömmt der Freude bey, die Petrus dort empfand,  
98 Da er auf Thabor stund?  
99 Da er die größte Lust, die Engels-Speise schmeckte?

100 Ach! wenn man Gott das höchste Wesen  
101 Und dessen Schönheit recht in seinem Geist betracht;  
102 Giebt man auf seine Kraft und Lieblichkeiten acht,  
103 So hat man sich was guts erlesen.  
104 Man fühlt und schmeckt die Kräfte jener Welt.  
105 Wer solche hier geschmeckt, der lebt in Gott zufrieden;  
106 Nichts kan den frohen Geist ermüden,  
107 Weil nichts als Lust und Ruh in ihm die Wohnung hält.  
108 Man fühlt sie aber mehr, als man sie sagen kan.  
109 Wo findt man einen Mann,  
110 Der ihre Schönheit recht beschrieben und entschieden?

111 Was ist der Freude zu vergleichen,  
112 Die Jacobs frommen Geist in jener Nacht erquickt,  
113 Als er die Leiter dort mit Gottes Heer erblickt?  
114 Hier muß die größte Wollust weichen!  
115 O süße Lust! die auch im Schlaf ergötzt,  
116 Und uns mit Himmels-Glück und Gütern reich erfreuet,  
117 Die weder Zeit noch Glut zerstreuet;  
118 Die uns aus aller Quaal und Bittrigkeit versetzt.  
119 Bey solcher Lust schläft man auf Steinen mehr vergnügt.  
120 Als man auf Betten liegt,  
121 Sind sie gleich Königen und grossen Herrn geweyhet.

122 Ein Paulus sieht die Herrlichkeiten  
123 Und Schätze dieser Welt vor Koth und nichtig an,  
124 Die Liebe, die der Herr an seiner Seel gethan,  
125 Weis ihm die Welt-Lust zu bestreiten.  
126 In Gottes Gnad, und Christi Liebes-Glut,  
127 In seiner Todes-Pein, in seinen blutgen Wunden

128 Hat er allein die Lust gefunden,  
129 Die fromme Seelen stärkt, und ihnen gutes thut.  
130 Sein Leben, seine Lust, sein Trost und Freuden-Kron  
131 War Gottes liebster Sohn,  
132 Drum hielt ihn keine Pracht der Eitelkeit gebunden.

133 Dieß Manna schmecken keine Herzen,  
134 In denen noch die Welt und ihre Liebe wohnt;  
135 Wo Schein und Schalkheit herrscht, und wo die Bosheit thront,  
136 Und mit dem Wort des Höchsten scherzen.  
137 In die allein, die auf den Heyland sehn,  
138 Und seiner Kreuzes-Fahn getreu zu seyn geschworen,  
139 Die geistlich sind, als neu gebohren,  
140 Die, wo er sie hinführt getreulich mit ihm gehn:  
141 In diese spricht der Herr mit seiner Freude ein.  
142 Die seine Tempel seyn;  
143 Nur diese Seelen sind zu solchen Glück erkohren.

144 O unaussprechliches Vergnügen!  
145 Das Gottes Kinder labt und ihnen eigen ist!  
146 O grosse Herrlichkeit, womit ein frommer Christ  
147 Sünd, Höll und Teufel kan besiegen.  
148 Wie wohl wird mir, wenn dieß mein Geist erwegt!  
149 Wie wird mir? da ich jetzt von dieser Freude zeuge!  
150 Und meinen Geist zum Vater neige,  
151 Der mir auch diese Lust geschenkt und beygelegt!  
152 So sing ich dann hiervon. Doch nein! die Kraft gebricht,  
153 Kein Mensch vermag es nicht,  
154 Kein Mund beschreibt sie: daher ich billig schweige.

(Textopus: Der Schöpfer, so die Welt gebauet. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/62584>)